

Schmetterlinge im Februar: Die Geschichte zweier Wahl-Thüringer / Seite 3

Thüringer Allgemeine



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

Montag, 4. Oktober 2010 • F 03781

1
FEUILLETON

Preis 1,00 € • 40. Woche • Nr. 232

Das verschollene Oratorium

Grundton D: Ein ungewöhnliches Konzert in der St. Petri-Kirche in Wandersleben

Ein lange Zeit verschollenes Passionsoratorium von Reinhard Keiser ist am Samstag in Wandersleben bei Gotha wiederaufgeführt worden. Das Libretto stammt von dem hier geborenen Barockdichter Menantes.

Von Dieter Albrecht

WANDERSLEBEN. Das Gesangs- und Instrumentalensemble Cantus und Capella Thüringia unter Bernhard Klapprott hatte eine mehrfach reizvol-

le Aufgabe übernommen: Zum einen stellt „Der blütige und sterbende Jesus“, so der Originaltitel des „Oratorium passionale“ des 1674 geborenen Reinhard Keiser, für uns, die wir Bachs Johannes- und Matthäus-Passion im Ohr haben, eine überraschende Erfahrung dar. Reich an melodischen Einfällen und dramatischer Ausdruckskraft, beweist das Werk, dass der beliebte Hamburger Opernkompomist auch für die geistliche Musik Bedeutendes geleistet hat. Zum anderen hat erst 2006 Dr. Christine Blanken vom Leipziger

Bach-Archiv das Autograf in Berlin wiederentdeckt. Ein Glücksfall.

Menantes, eigentlich Christian Friedrich Humold (1680 – 1721), hat sich damals, zur Uraufführung 1705 in der Hamburger Zuchthauskirche, mit seinem Libretto den Zorn der Kirchenbürokratie zugezogen: Anstelle des originalen Bibeltextes hatte er eine eigene, hochemotionale Dichtung vorgelegt. Zudem hatten er und Keiser Eintrittsgeld verlangt. Und schließlich hatten „viel Frauen geblobet aus der Opera mit sungen“, und es war

„ein rechtes Theatrum darzu auffgeschlagen“. Welch ein Skandal!

Dass die Wiederaufführung nun nicht etwa in Hamburg zu hören war, sondern als Benefizkonzert der Deutschlandfunk-Reihe „Grundton D“ zugunsten der Wandersleber Kirche St. Petri, hat auch mit der Arbeit des hiesigen Menantes-Förderkreises zu tun. Das Ensemble musizierte unter Bernhard Klapprott sehr lebendig und engagiert und gewährte den Zuhörern einen leichten, unmittelbaren künstlerischen Zugang zur

Gefühlswelt barocker Frömmigkeit. Der Klanglich homogen wirkende, präzise agierende und dynamischen Herausforderungen gewachsene Kammerchor überzeugte ebenso wie die professionell aufeinander eingespielten und sauber artikulierenden Instrumentalisten. Von den sehr guten Gesangssolisten seien als herausragend die Sopranistin Gudrun Sidonie Otto als Maria und der Bariton Ingolf Seidel als Jesus genannt.

Der Deutschlandfunk strahlte den Mitschnitt des Konzerts am 12. April 2011 ab 21.05 Uhr aus.